

Leitfaden zum Verfassen literaturwissenschaftlicher Arbeiten

(Germanistische Mediävistik)

1. Grundlegende Informationen

Grundlage der Hausarbeit ist das **Wissen**, welches Sie zu einem Seminarthema durch die Seminarsitzungen selbst, aber auch durch weitere Lektüre von Primär- und Sekundärliteratur erworben haben. Der Ausgangspunkt Ihrer Hausarbeit kann und sollte daher das im Seminar und dessen Quellen (Primär- und Sekundärtexte) erarbeitete Wissen mitsamt der **Seminardiskussion** (und ggf. Ihr Referatsthema) sein. Primär dient die Hausarbeit dazu einzuüben und zu zeigen, wie a) **literarische Texte** anhand einer konkreten Fragestellung oder These detailliert zu **analysieren** und zu **interpretieren** sind, wie b) ein plausibler Argumentationsgang aufgebaut werden kann, der die Interpretation stützt, und wie dies c) mit der **kritischen Auseinandersetzung mit Forschungsansätzen** zu verbinden ist. Dabei stellen auch **formale Aspekte** wie Rechtschreibung und Zeichensetzung sowie ein angemessener sprachlicher Ausdruck relevante Kriterien für die Qualität einer Hausarbeit dar. Die adäquate Verwendung von Fachausdrücken und die Vermeidung umgangssprachlicher Ausdrucksweisen werden vorausgesetzt. Am Anfang jeder Hausarbeit steht eine geeignete Fragestellung und Textstellenauswahl, um die Fragestellung zu bearbeiten. Bei der Wahl der Fragestellung sollten in erster Linie die eigenen Interessen berücksichtigt werden; auch die intensiviertere Auseinandersetzung mit einem bereits gehaltenen Referat kann die Basis einer Hausarbeit darstellen. Die konkrete Umsetzung (Auswahl der Primärtexte, Wahl der Textstellen, Eingrenzung der Fragestellung und methodische Ansätze) sollten mit der Seminarleitung in einer Sprechstunde besprochen werden.

Der Umfang der Hausarbeit richtet sich nach den Vorgaben des Studiengangs und Moduls, in dem das Seminar angerechnet werden soll. Die folgenden Angaben zum Umfang verstehen sich daher als grobe Orientierungshilfe:

- 10–15 Seiten (PS II)
- 15–20 Seiten (HS/OS, das im B.A. oder B.Ed. angerechnet wird)
- 20 Seiten (HS/OS, das im M.Ed. angerechnet wird)
- 25 Seiten (HS/OS, das im M.A. angerechnet wird)

2. Anforderungen

- Argumentationsgang:
 - Ihre eigenständige Interpretation steht im Zentrum der Hausarbeit. Ansätze, die Sie aus der Sekundärliteratur entnehmen, sollen Ihre eigenen Argumente stützen, ergänzen oder alternative Perspektiven bieten, können jedoch Ihre Interpretationsleistung nicht ersetzen.
 - Hausarbeiten sollten keine Behauptungen enthalten, die nicht zu begründen sind. Vielmehr müssen alle Argumente durch Textverweise und/oder Zitate aus dem Primärtext zu plausibilisieren sein. Achten Sie bei jedem Ihrer Argumente darauf, ob dieses mit Blick auf den Primärtext aufrecht zu erhalten ist oder ob es zu weit über diesen hinausführt.
- Umgang mit der Sekundärliteratur:
 - Auch Positionen und Thesen aus Sekundärtexten sind immer kritisch auf ihre Plausibilität zu überprüfen.

- Überlegen Sie genau, an welchen Stellen in der Hausarbeit der Verweis auf welchen Sekundärtext sinnvoll erscheint und Ihre Argumentation stützt bzw. ergänzt.
- Plagiate, Einsatz von KI-Tools:
 - Plagiate und der ungekennzeichnete Einsatz von KI-Tools führen in jedem Fall zum Nichtbestehen der Prüfungsleistung. Sofern Sie KI-Werkzeuge bei einem spezifischen Arbeitsschritt Ihrer Hausarbeit einsetzen möchten, ist dringend anzuraten, sich zuvor mit der Seminarleitung in Verbindung zu setzen und es ist zwingend erforderlich, den Einsatz des spezifischen Tools am Ende der Arbeit plausibel zu begründen.¹

3. Literaturrecherche

Bevor Sie mit dem Verfassen einer Hausarbeit beginnen, sollten Sie sich der Literaturrecherche für Ihr Thema / Ihre Fragestellung zuwenden. Grundlage ist die Sekundärliteratur des Seminars, die im Semester hinzugezogen wurde. Eine Suche darüber hinaus sollte aus den folgenden, sich komplementär ergänzenden Schritten bestehen:

- **Systematische Recherche** in Bibliothekskatalogen, Datenbanken, Bibliographien, Nachschlagewerken, wissenschaftlichen Suchmaschinen usw.
- Recherche nach der **Schneeball-Methode** in Literaturverzeichnissen von Fachbüchern, Artikeln, Handbüchern usw.
- Wichtige **Links** für Ihre Literaturrecherche können u.a. sein: [Katalog Plus der Universität Tübingen](#); [BDSL](#); [MLA](#); [Google Scholar](#)

Detaillierte Informationen zur Literaturrecherche finden sich auf der Handreichung ‚Literaturrecherche und Bibliographieren Ältere deutsche Sprache und Literatur‘ von Dr. Marion Darilek.

4. Layout und Formatierung

- Allgemein:
 - Hochformat DIN A4
 - Blocksatz (ggf. mit Silbentrennung)
- Schriftarten und -größen:
 - Schriftart: Times New Roman
 - Schriftgrößen: Fließtext: 12 pt.; Fußnoten: 10 pt., Blockzitate: 10 pt.
- Zeilenabstand:
 - Fließtext: 1,5-zeilig
 - Fußnoten: 1-zeilig
- Seitenränder:
 - Oben und unten: 2,5 cm, links: 2 cm, rechts: 3 cm (Korrekturrand)
- Seiteneinteilung und -nummerierung:
 - Kapitel schließen fortlaufend aneinander an (keine neuen Seiten anfangen!)
 - Fußnoten auf der jeweiligen Seite unten angeben
 - Seitenzahlen als arabische Nummerierung einfügen (Titelblatt und Inhaltsverzeichnis ohne Paginierung!)

5. Aufbau von Hausarbeiten

Eine Hausarbeit umfasst die folgenden Bestandteile:

1. Titelblatt (ohne Seitenzahl)

¹ Beachten Sie die Hinweise zur Nutzung von KI an der Universität Tübingen: <https://uni-tuebingen.de/de/255287> (letzter Zugriff: 08.11.2024).

- **Oben links:** Name der Universität, Fakultät, Seminar, Institut / Arbeitsbereich, Titel des Seminars, Semesterangabe des Seminars, Leitende Person mit korrekter Bezeichnung, Abgabedatum
 - **Mitte:** Titel der Hausarbeit
 - **Unten rechts:** Vorname Nachname, Adresse (optional), Telefonnummer (optional), E-Mail-Adresse, Matrikelnummer, Teilfächer und Semesterzahl, Studiengang
2. Inhaltsverzeichnis (ohne Seitenzahl)
 - Tipp: Automatische Erstellung auf Word (Überschriften formatieren; Referenzen → Inhaltsverzeichnis; das Inhaltsverzeichnis muss jedoch sukzessive manuell aktualisiert werden!)
 3. Einleitung (ab hier mit Seitenzahl)
 - Die Einleitung enthält eine Hinführung zum Thema (inkl. Begründung), eine klar formulierte Fragestellung oder These, die Zielsetzung der Arbeit, begründete Angaben zur Textauswahl, Erläuterungen zum methodischen Vorgehen sowie zum Aufbau der Arbeit.
 4. Hauptteil
 - Der Hauptteil umfasst eine in mehrere Teilabschnitte untergliederte Ausarbeitung der Fragestellung bzw. These unter Einbeziehung von Forschungspositionen. Bitte achten Sie auf eine strukturierte Vorgehensweise, die einen logisch aufgebauten Gedankengang erkennen lässt.
 5. Schluss / Fazit
 - Der Schluss / das Fazit fasst aktiv zusammen, indem die Erkenntnisse auf die in der Einleitung formulierte Fragestellung bzw. These rückbezogen werden. Eventuell können Hinweise auf sich aus der Hausarbeit ergebende weiterführende Fragestellungen im Sinne eines Ausblicks gegeben werden. Bitte achten Sie jedoch darauf, hier keine neuen Argumente einzubringen.
 6. Literaturverzeichnis
 - Unterteilung in Primärliteratur, Sekundärliteratur und ggf. Internetquellen
 - Die verwendete Literatur wird in alphabetischer Reihenfolge der entsprechenden Kategorie zugeordnet. Dabei werden
 - die Primärtexte alphabetisch nach Verfassernamen sortiert, anonyme Texte nach dem Werktitel (Besonderheit bei mittelalterlichen Autorenbezeichnungen: der Zusatz nach dem Namen stellt eine Ortsbezeichnung dar; die alphabetische Sortierung erfolgt demnach nach dem Namen, z.B. Gottfried von Straßburg vor Hartmann von Aue).
 - die Sekundärtexte alphabetisch nach Verfasser- bzw. Herausgebername sortiert.
 - Vorgeschlagene Formatierung der Einträge: Absatz – Sondereinzug: hängend um 0,5
 7. Antiplagiatserklärung der philosophischen Fakultät: https://uni-tuebingen.de/fileadmin/Uni_Tuebingen/Fakultaeten/PhiloGeschichte/Historisches_Seminar/Dekanat/Antiplagiatserklärung.pdf

6. Hinweise zum Zitieren

- Allgemeine Hinweise:
 - Die alte Rechtschreibung oder Zeichensetzung wird bei Zitaten, in denen die alte Rechtschreibung oder Zeichensetzung noch vorhanden ist, nicht angeglichen.
 - Wörter vormoderner Sprachstufen sowie Werktitel werden kursiviert.
 - Alle übernommenen Gedanken (d.h. auch paraphrasierte oder dem Sinn gemäß übernommene Gedankengänge) müssen als solche gekennzeichnet werden!
- Einzelzitate
 - Zitat in doppelte Anführungszeichen: „“
 - Zitat im Zitat in einfache Anführungszeichen: ‚‘
 - Auslassungen im Zitat: [...]

- Einfügungen innerhalb des Zitats: []
 - Sofern es sich um eine Einfügung handelt, die über eine grammatische Anpassung hinausgeht, müssen die eigenen Initialen hinzugefügt werden (Bsp.: „das für Rother glückliche Ende [der Brautwerbung, S.K.]“).
- Orthographische und drucktechnische Besonderheiten (Fettdruck, Kursivierung, Unterstreichung, Sperrung etc.) werden aus der Vorlage übernommen.
- Fehler im Zitat: [sic]
- Paraphrasen aus der Sekundärliteratur werden durch die Verwendung des Konjunktivs Präsens als solche gekennzeichnet (Bsp.: X vertritt die These, es handle sich um...).
- Großzitat / Blockzitat:
 - Längere Textpassagen (i.d.R. über drei Zeilen / Verse)
 - Blockzitat links einrücken, Schriftgröße kleiner setzen (auf 10 pt.), Versumbrüche durch Zeilenumbrüche wiedergeben, keine Anführungszeichen, keine Veränderungen innerhalb des Blockzitats, Blockzitate möglichst nicht in einen Satz einbauen
- Besonderheiten bei mittelhochdeutschen Zitaten
 - Zitate im Umfang von max. drei Versen Länge im Fließtext zitieren, Versumbruch durch Schrägstrich markieren
 - Immer aus dem sprachhistorischen (ahd., mhd., frühnhd.) **Originaltext** zitieren, nicht aus der Übersetzung!
 - Mittelhochdeutsche Zitate werden kursiviert und nicht in Anführungszeichen gesetzt.
 - Mittelhochdeutsche Sonderzeichen können mit dem Zeichensatz Mediaevum wiedergegeben werden (kostenloser Download unter: www.mediaevum.de möglich).
 - Nur bei der ersten Nennung wird eine Fußnote gesetzt mit einem Verweis auf die verwendete Edition.
 - Bsp.: Hier und im Folgenden zitiert nach: Gottfried von Straßburg: Tristan und Isolde. Hg. von Walter Haug und Manfred Günter Scholz. Mit dem Text des Thomas, hg., übers. und komm. von Walter Haug, 2 Bde. Berlin 2021 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 53).
 - Nach dem Zitat ist in Klammern der Hinweis auf die Strophen- und/oder Verszahl einzufügen; Bsp.: (Str. 110–112; V. 5000ff.).
- Fußnoten
 - Jede Fußnote beginnt mit einem Großbuchstaben und endet mit einem Punkt.
 - Die Fußnote wird in Word mithilfe folgender Funktion eingefügt: Verweise / Fußnote einfügen.
 - Wird aus einem Werk sinnhaft zitiert oder eine Passage paraphrasiert, steht vor der Fußnote „Vgl.“.
 - Der Verfassername wird dem Vornamen nicht vorangestellt, d.h.: Vorname Nachname.
 - Ab der zweiten Nennung in aufeinander folgenden Fußnoten wird mit „Ebd., S. xxx.“ (ebenda) abgekürzt.
 - Ab der zweiten Nennung in nicht aufeinander folgenden Fußnoten werden Kurztitel verwendet.
 - Option 1: Nachname: Titel, S. xxx. (Bsp.: Müller: Spielregeln für den Untergang, S. 20)
 - Option 2: Nachname Erscheinungsjahr, S. xxx. (Bsp.: Müller 1998, S. 20)
 - Auflagen werden erst genannt, wenn es sich um eine zweite oder höhere Auflage handelt!

7. Übersicht der Schemata zum Zitieren / Bibliographieren aus dem Peer Mentoring-Handbuch des Deutschen Seminars der Universität Tübingen²

	Bibliographieren (Literaturverzeichnis)	Beispiele
Monographien	Verfassername, Vorname: Titel. Untertitel. Auflage. Ort Jahr (Reihenangabe).	Gerok-Reiter, Annette: Individualität. Studien zu einem umstrittenen Phänomen mittelhochdeutscher Epik. Tübingen / Basel 2006 (Bibliotheca Germanica 51).
Sammelbände	Herausgebername, Vorname (Hg.): Titel. Untertitel. Auflage. Ort Jahr (Reihenangabe).	Schausten, Monika (Hg.): Die Farben imaginierter Welten. Zur Kulturgeschichte ihrer Codierung in Literatur und Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Berlin 2012 (Literatur – Theorie – Geschichte 1).
	bzw. Herausgebername, Vorname 1 / Herausgebername, Vorname 2 (Hgg.): Titel. Untertitel. Auflage. Ort Jahr (Reihenangabe).	Stellmann, Jan / Wagner, Daniela (Hgg.): Materialität und Medialität. Grundbedingungen einer anderen Ästhetik in der Vormoderne. Berlin / Boston 2023 (Andere Ästhetik. Koordinaten 5).
Aufsätze aus Sammelbänden	Verfassername, Vorname: Titel. Untertitel. In: Vorname Herausgebername (Hg.): Titel. Untertitel. Auflage. Ort Jahr, S. xxx–xxx.	Schmid, Elisabeth: <i>ich bin iemer ander und niht eine</i> . Das Ich und das Andere in Morungens <i>Narzisslied</i> . In: Manfred Kern / Cyril Edwards / Christoph Huber (Hgg.): <i>Das Narzisslied</i> Heinrichs von Morungen. Zur mittelalterlichen Liebeslyrik und ihrer philologischen Erschließung. Heidelberg 2015 (Interdisziplinäre Beiträge zu Mittelalter und Früher Neuzeit 4), S. 55–71.
Aufsätze aus Zeitschriften	Verfassername, Vorname: Titel. Untertitel. In: Zeitschriftentitel Jahrgangsnummer. Heftnummer (Jahr), S. xxx–xxx.	Baisch, Martin: Immersion und Faszination im höfischen Roman. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik 42.3 (2012), S. 63–81.
Primärtextausgaben	(Verfassername,) Vorname: Titel. Untertitel. Hg. von Vorname Herausgebername. Band. Auflage. Ort Jahr (Reihenangabe).	König Rother. Mittelhochdeutscher Text und neuhochdeutsche Übersetzung von Peter K. Stein. Hg. von Ingrid Bennewitz unter Mitarbeit von Beatrix Koll und Ruth Weichselbaumer. Stuttgart 2000 (Reclams Universal-Bibliothek 18047).
Lexikonartikel mit bekanntem Verfasser-namen	Verfassername, Vorname: Lemma. In: Lexikon-Name. Band. Hg. von Vorname Name. Ort Jahr, S. (oder Sp = Spalte) xxx–xxx.	Barck, Karlheinz: Wunderbar. In: Ästhetische Grundbegriffe. Historisches Wörterbuch in sieben Bänden. Bd. 6: Tanz – Zeitalter / Epoche. Hg. von Karlheinz Barck / Martin Fontius / Dieter Schlenstedt / Burkhard Steinwachs / Friedrich Wolfzettel. Stuttgart / Weimar 2005, S. 730–773.

² Vgl. Studierende des Deutschen Seminars (Hgg.): Handbuch zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Germanistik an der Universität Tübingen. URL: <https://uni-tuebingen.de/de/47128> (letzter Zugriff: 08.11.2024), S. 53–58.

Lexikon- artikel ohne Ver- fasser- name	[Art.] Lemma. In: Lexikon-Name. Band. Hg. von Vorname Name. Ort Jahr, S. (oder Sp. = Spalte) xxx–xxx.	Minne. In: Sachwörterbuch der Mediävistik. Hg. von Peter Dinzelbacher. Stuttgart 1992, S. 535–546.
Internet- quellen und elekt- ronische Doku- mente	Verfassersname, Vorname. Erstellungsdatum [falls angegeben]: Titel. Untertitel. URL: xxx (Abfragedatum).	Studierende des Deutschen Seminars (Hgg.): Handbuch zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Germanistik an der Universität Tübingen. URL: https://uni-tuebingen.de/de/47128 (letzter Zugriff: 08.11.2024).

<u>Info</u>
• Beim Zitieren in den Fußnoten wird die Reihenfolge von Vor- und Nachnamen vertauscht, also: Vorname Nachname: xxx. • Verlagsort: Falls dieser nicht angegeben ist, schreibt man o.O. (ohne Ortsangabe) • Erscheinungsjahr: Falls dieses nicht angegeben ist, schreibt man o.J. (ohne Jahresangabe)

Empfohlene Abweichungen vom Peer-Mentoring Handbuch

- Um Zahlen- und Zeiträume anzugeben, wird der lange Bindestrich ohne Leerzeichen verwendet (Bsp.: 1971–1988; S. 12–14).
- Alle AutorInnen bzw. HerausgeberInnen sowie Erscheinungsorte werden mit Schrägstrich voneinander abgetrennt (nicht mit Kommata).

8. Hinweise zur Vorgehensweise beim Verfassen einer Hausarbeit

Zeitplanung – Ein Vorschlag

- Woche 1: Nochmaliges Einlesen in den Primärtext (besonders in Textpassagen, die geeignet sind für die Beantwortung der Fragestellung der Hausarbeit), erste Sichtung von Sekundärliteratur
- Woche 2: Schreiben
- Woche 3: Überarbeiten
- Woche 4: Mehrmaliges Korrekturlesen

Detaillierte Vorgehensweise

Schritt 1: Konzeption

- Themenfindung und Fragestellung
 - Für einen selbst interessantes Thema wählen
 - Fragestellung schriftlich festhalten und präzisieren (die Fragestellung darf sich im Laufe des Arbeitsprozesses aber auch nochmals verändern!)
 - Grobe Vorstellung der Argumentation entwerfen
- Gliederung
 - Plan, der bei der eigenen Orientierung hilft
 - Struktur, die eine sinnvolle und kohärente Bearbeitung des Themas ermöglicht
 - Zuordnung von ausgewählten Textstellen gemäß der Gliederung wie des Argumentationsgangs

Schritt 2: Schreibvorgang

- Ausarbeitung der gewählten Fragestellung

- Achten Sie grundsätzlich auf klare Argumentationsschritte: Was soll im jeweiligen Abschnitt / Kapitel gesagt werden? Was ist das jeweilige nächste Ziel?
- Struktur des Argumentationsgangs verdeutlichen durch Absätze sowie in den Sätzen durch Einfügungen wie „aber“, „jedoch“, „einerseits...andererseits“ usw.
- Stil, Ausdruck, klaren Satzbau beachten

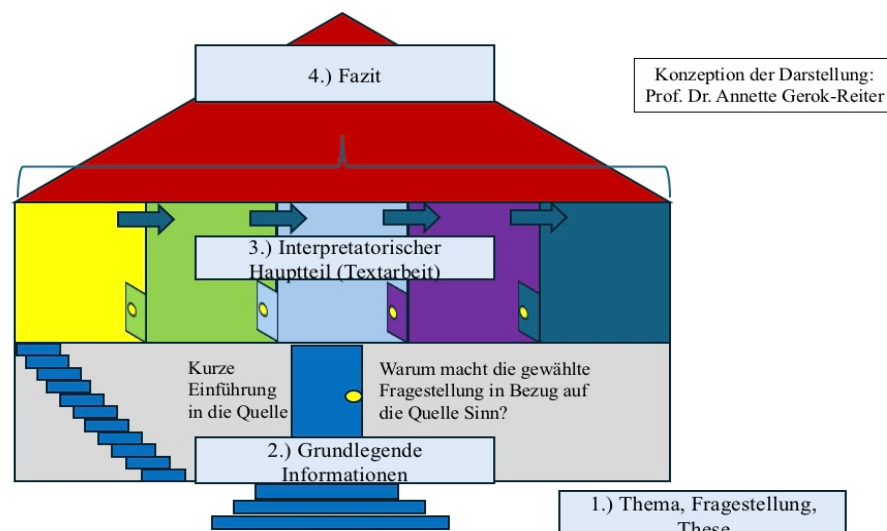
Schritt 3: Überarbeiten

- Überarbeiten Sie die gesamte Hausarbeit nochmals mit dem Ziel, die Verständlichkeit und Argumentationsklarheit zu optimieren:
 - Tipp 1: Es hilft immer, den Adressatenbezug zu bedenken: Ist der Text für LeserInnen mit ähnlichem Wissenshintergrund aus sich heraus verständlich?
 - Tipp 2: Achten Sie hier nochmals sehr genau darauf, ob Funktion und Ziel jedes Kapitels für die zentrale Fragestellung klar sind. Hierbei hilft es, das Ziel für jeden Abschnitt bzw. jedes Kapitel kurz (mündlich) für sich nochmals zur Überprüfung zu formulieren (falls dies nicht gelingt, sind Überarbeitungen nötig).
 - Tipp 3: Prüfen Sie zugleich, ob jeder Satz gut zu verstehen ist!

Schritt 4: Mehrmaliges Korrekturlesen

- Feinkorrektur: Die Hausarbeit ist zu überprüfen auf:
 - Grammatische Korrektheit
 - Rechtschreibung
 - Zeichensetzung
 - Satzbau
 - Korrekte Wiedergabe von Zitaten
 - Fußnoten
 - Literaturverzeichnis

Die Gliederung einer Hausarbeit gleicht in ihrer Grobstruktur einem ‚Hausbau‘. Nur wenn der Eingangsbereich (1. Thema, Fragestellung, These), das EG (2. Grundlegende Informationen, die für das Verständnis der Hausarbeit insgesamt sowie für die weitere Argumentation zentral sind) und das OG (3. Interpretatorischer Hauptteil mit gut gegliederten Kapiteln = ‚Zimmer‘) gut aufeinander aufbauen und kohärent über ‚Treppen‘ miteinander verbunden sind (inkl. guter ‚Türen‘ = Überleitungen von ‚Zimmer‘ zu ‚Zimmer‘), ist das ‚Haus‘ stabil und kann als Fazit ein ‚Dach‘ tragen.



9. Literaturhinweise

- Jeßing, Benedikt: Arbeitstechniken des literaturwissenschaftlichen Studiums. Stuttgart 2005 (Reclams Universal-Bibliothek 17631) [zur Hausarbeit: S. 31–139].
- Moennighoff, Burkhard / Meyer-Krentler, Eckhardt: Arbeitstechniken Literaturwissenschaft. 19., aktual. Aufl. Paderborn 2022 [kostenlos herunterzuladen über das Uni-Netz!].
- Studierende des Deutschen Seminars (Hgg.): Handbuch zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Germanistik an der Universität Tübingen. URL: <https://uni-tuebingen.de/de/47128> (letzter Zugriff: 08.11.2024).